

## Niaouli - *Melaleuca viridiflora* Gaertner CT cineol

Synonym - *Melaleuca quinquenervia*

### Sonstige Bezeichnungen für diese Pflanze sind:

„Belbowrie“, „broad leaved tea tree“,  
„paperbark tree“ und  
der in Frankreich verbreitete  
Name „Goménol“.  
Auf der Insel Madagaskar sind vier weitere  
Namen lokal gebräuchlich:  
Oli, Ahambo, Kinindrano und Kinimbonaka.

### Pflanzenfamilie:

Myrtengewächse - Myrtaceae



Bild Eigenbesitz

### Anbaugebiete:

Eines der Hauptanbaugebiete ist Madagaskar. Der anspruchslose und an die verschiedensten Umgebungen gut anpassungsfähige Baum wurde von Neukaledonien eingeführt. Er entwickelte sich sehr gut, wird heute in großen Plantagen kultiviert und liefert ein hochwertiges Öl.

Ursprünglich stammt der Niaoulibaum von Australien bzw. von Neukaledonien. Eine Inselgruppe vor der Nordostküste Australiens. Er wächst aber auch in Indien, auf Malaysia und auf den Philippinen.

Der Niaouli ist ein immergrüner Strauch oder bis 25m hoher Baum mit einer dicken, porösen, weißen Rinde. Die stumpfgrüne bis gelblichgrüne Krone hat nur wenig hängende Zweige. Sein biegsamer Stamm widersteht sogar den Buschfeuer auf den Hochebenen der Westküste Neukaledoniens. Die jungen Sprosse sind seidig behaart. Seine glatten, lanzettenförmigen Blätter laufen spitz zusammen und verströmen beim Verreiben einen frischen, kühlen, leicht an Eukalyptus erinnernden Duft.

Die Blütenähren sitzen terminal (= auf den Zweigenden), haben einen Durchmesser von 2,5-3,5cm und sind dicht mit Blüten besetzt. Die Blüten selbst sind fast immer weiß bis cremefarben, manchmal grünlich, selten rot oder rötlich.

Optisch ähnelt er dem Flaschenputzerbaum (*Callistemon citrinus*) der bei uns manche Gärten ziert. Dieser zählt zwar auch zu der Pflanzenfamilie der Myrtaceae, ist aber kein *Melaleuca*.

Eine botanische Beschreibung von *M. quinquenervia* findet sich in Hagers Handbuch der Pharmazeutischen Praxis (HARNISCHFEGGER & REICHLING, 1998)

Um 1853 wurde das ätherische Öl das erste Mal von der Insel Neukaledonien, hauptsächlich aus der Region Goméne nach Europa exportiert. Für die Franzosen war dieses ätherische Öl lange Zeit ein wichtiges Heilmittel für verschiedene Erkrankungen. Erst durch die Erfindung der Antibiotika geriet es fast in Vergessenheit.

#### Gewinnung:

Die dichtbelaubten Zweige enthalten 2-3% ätherisches Öl, dass durch Wasserdampfdestillation bei niedrigem Druck gewonnen wird.

Nach 3 Stunden erhält man ein hochwertiges Öl.

Laut Patrick Collin ist die Qualität des Niaouliöl von Madagaskar konstant und stabil. Der Gehalt an Sesquiterpenen (Globulol, Viridiflorol und Nerolidol) ist höher als bei Ölen aus Neukaledonien. Alle präzise kontrollierten therapeutischen Versuche in den letzten 15 Jahren, wurden mit Niaouliöl aus Madagaskar gemacht. Das Gütezeichen „BIO“ beim madagassischen Öl garantiert auch umweltschonende Gewinnung und Verarbeitung. Für dieses Öl kann die Qualitätsbezeichnung „aus biologischem Anbau“ garantiert werden.

Die Herkunftsbezeichnung „Neukaledonien“ wird häufig gefälscht oder eine fraktionierte Destillation angewendet, durch die manche, der wesentlichen Inhaltsstoffe des Öles vermindert werden.

#### Achtung:

Häufig findet man auch in der Pharmazie und in para-pharmazeutischen Bereichen eine „Niaouli-Essenz“, die synthetisch mit Cineol und Terpenen angereichert wurde.

#### Wirkstoffe:

Oxide	40-60% (v.a. 1,8 Cineol)
Monoterpene	15-20% (V.a. $\alpha$ -Pinen)
Monoterpenole	7-15% (V.a. $\alpha$ -Terpineol, Linalool)
Sesquiterpenole	10-15% (V.a. Viridiflorol, Nerolidol)
Sesquiterpene	1-3% (V.a. $\beta$ -Caroyphyllen)
Andere Stoffgruppen: Schwefelverbindungen in Spuren	

#### Mischt sich gut mit:

Tea Tree, Cajeput, Manuka, Lavendel, Edeltanne, Douglasfichte, Kiefer, Myrte, Ravintsara, Rosmarin, Zitrusölen;

### Wichtige Eigenschaften:

Niaouliöl ähnelt dem Teebaumöl, ist aber hautverträglicher.  
Es hat ein sehr breites Wirkungsspektrum.  
Man könnte fast sagen, es wirkt wie ein Breitbandantibiotikum.

Im physischen Bereich wirkt es

antibakteriell (grampositive Kokken, Staphylococcus aureus, Streptokokken der Gruppe A und B)  
antiseptisch (desinfizierend)  
antiviral  
antimykotisch  
entzündungshemmend  
schmerzstillend  
schleimlösend, auswurfördernd,  
zellregenerierend, hautschützend, hautstoffwechsellanregend,  
bindegewebsstabilisierend  
insektenabweisend (vor allem Mücken)

im psychischen Bereich wirkt es

stärkend, klärend und belebend

### Einsatzbereiche in der Pflege:

Während der Erkältungszeit:

- ◆ Niaouli, Ravintsara und Zitrone in der Duftlampe oder als Raumspray reduziert die Ansteckungsgefahr, klärt den Geist, steigert die Konzentration und hilft bei mentaler Erschöpfung  
Für Kinderstationen und Haushalte mit kleinen Kindern eignet sich diese Mischung fürs Aufwaschwasser > morgens, bevor die Kinder aufstehen den Boden feucht wischen, anschließend kurz lüften;
- ◆ Bei Nebenhöhlenentzündung – Pflegeölmischung am besten leicht vorgewärmt auftragen – Augenbereich großzügig aussparen – den Nasenrücken über den Nasenflügel ausstreichen – der Jochbogen wird am Nasenrücken beginnend ausgestrichen - anschließend wird das Öl spiralförmig eingearbeitet – danach folgen dreißig Minuten Nachruhezeit auf einer gut temperierten mit einem Baumwolltuch abgedeckten Wärmeflasche – nach der Pflegeanwendung Zugluft vermeiden.  
Kontraindikation: Unverträglichkeit oder Aversion gegenüber einem der ätherischen Öle, Babys und Kleinkinder;
- ◆ Erkältungsbad 10 bis 15 Minuten

Für Erwachsenen 6 bis maximal 10 Tropfen von einer Mischung z.B. aus Niaouli, Fichtennadeln und Ravintsara in etwas fettes Öl (Mandelöl...) und Meersalz vermischen und in das nicht zu heiß temperierte Badewasser geben. Eine Stunde Nachruhezeit!

- ◆ Für den Hals und Nebenhöhlenbereich ist ein Schielefußbad mit ätherischen Ölen effektiver als ein Vollbad

Hautpflege:

- ◆ Furunkel, Pickel, eitrige Ohrstecker > Haut mit Kamillentee reinigen und 2-3 mal täglich einen Tropfen Niaouli pur auftragen
- ◆ Bei Verbrennungen unterstützt es die Wirkung von Lavendel

Besonderheiten / Nebenwirkungen:

- ein „must have“ für jede Hausapotheke
- sehr gut haut- und schleimhautverträglich
- auch in der Kinderpflege gut einsetzbar
- in physiologischer Dosierung sind keine Nebenwirkungen bekannt!

Quellennachweis:

Forum Essenziaheft – Melaleuka - Beitrag von Patrick Collin  
Buch Praxis Aromatherapie – Monika Werner / Ruth von Braunschweig  
Handbuch ätherische Öle – Katharina Zeh  
Foto - Privatbesitz

